

Freies Wort

Ressort Hildburghausen Lokal

Erschienen am 10.11.2008 00:00

Deutsch-jüdische Begegnung

„Sie hat ihm die Ehre wiedergegeben“

Klezmer-Konzert musikalischer Willkommensgruß / Gedenkveranstaltung

Von Karin Schlütter

Schleusingen – Es war ein denkwürdiges Wochenende in Schleusingen – für die Gäste und die Gastgeber. Das Bündnis gegen Rechtsextremismus hatte es seit Monaten vorbereitet und begrüßte voller Freude Terry und Henry Frankenberg aus den USA. Letzterer ist noch in Schleusingen aufgewachsen. Ernest und Esther Lang haben selbst nicht hier gelebt. Und es kam mit Jutta Pajenkamp-Rhode die couragierte Enkelin von Dr. Benno Koppenhagen. Sie war es auch, die bei der Gedenkveranstaltung gestern Nachmittag im Künstlerhof Roter Ochse für den bewegendsten Moment sorgte und wie zuvor beim Empfang im Rathaus nach dem Gottesdienst erklärte: „Dieser wunderschöne Abend gestern mit der Klezmer-Musik, diese Begegnungen, die Stele – es ist nur möglich gewesen, weil Kerstin Möhring dies alles recherchiert hat. Wir sind seit zwölf Jahren enge Freunde.“ - Mit tränenerstickter Stimme sagte die 83-Jährige an Kerstin Möhring gewandt: „Du hast meinem Großvater die Ehre wiedergegeben.“ Dr. Benno Koppenhagen, nach dem die Stadt Schleusingen kürzlich eine Straße benannte, hatte nach den Repressalien der Schleusinger Nazionalsozialisten den Freitod gewählt.



Melancholisch und fröhlich - das Trio Oyftref begeisterte mit wunderschön gespielter Klezmer-Musik.
Bild:

Als Zeichen ihrer Wertschätzung schenkte Frau Rhode Kerstin Möhring aus dem Nachlass ihres Großvaters eine goldene Kette mit Siegel. Die Gymnasiallehrerin und Forscherin jüdischer Geschichte, mit der sie auch promovieren wird, nahm tief bewegt in Empfang. „Ich habe euch allen zu danken“, wandte sie sich an die Gäste, „dafür, dass ihr das Vertrauen hattet, hierher zu kommen.“

Sie erinnerte dann an jenen 9. November 1938, als auch in Schleusingen, die Synagoge brannte, und eine grölende Meute SA-Leute durch die Stadt zog, um alle jüdischen Männer aus den Häusern zu holen.

„Wir erinnern uns an dieses dunkelste Kapitel voller Bitterkeit und Trauer“, sagte die Bundestagsabgeordnete Iris Gleicke. Heute wüssten die meisten nur aus Erzählungen, Filmen, Gedenkstätten, was damals passierte. „Wir wissen es, wenn wir es wissen wollen!“, sagte sie und bedauerte, dass es der Deutsche Bundestag nicht fertig gebracht habe, eine gemeinsame Erklärung zu diesem Tag zu verabschieden. Kleinliches Parteiengzänk habe nichts zu suchen, wenn es um eine starke Front gegen die Feinde der Demokratie gehe. Und der Antisemitismus sei nicht mit dem Dritten Reich untergegangen.

Eine Partei, die den Holocaust leugnet, sollte keinen Platz in den Parlamenten bekommen dürfen, warnte Thüringens Innenminister Manfred Scherer. Er ging auf den jüngsten ausländischerfeindlichen Vorfall in Schönbrunn ein, wo Haus und Auto eines vietnamesischen Bewohners beschmiert und Reifen zerstochen wurden. Er habe die Polizei angewiesen, den Vorfall rückhaltslos aufzuklären. Er selbst habe die betroffene Familie aufgesucht und ihr sein Bedauern ausgesprochen.

Viel Lob für Bündnis

In einer wehrhaften Demokratie sei die gesamte Gesellschaft gefordert, so der Minister. Es freue ihn, dass es in Schleusingen ein breites bürgerschaftliches Engagement gebe, lobte er. Das habe dazu beigetragen, das Konfliktpotenzial zu reduzieren.

Ihre Hochachtung für das Bündnis gegen Rechtsextremismus, das 2006 zu Recht mit einem Preis bedacht worden sei, brachte Petra Pawelskus von der Mobilien Beratung gegen Rechtsextremismus in Thüringen zum Ausdruck. „Demokratie braucht Menschen, die sich einmischen!“ Man müsse sich der Probleme des Rechtsextremismus bewusst sein. Schweigen und Nichtwahrhaben wollen oder rechtsextremistische Aktivitäten als Dumme-Junge-Streiche abzutun, löse die nicht.



Ernest und Esther Lang legten wie viele der rund 250 Menschen nach der Enthüllung der Stele Steine zum Gedenken nieder.
Bild: frankphoto.de

Christoph Bender, Leiter der Landesstelle für Gewaltprävention, erklärte, es sei richtig und wichtig, zu gedenken. „Aber wir dürfen es nicht dabei belassen“, sagte er in Bezug auf den 70. Jahrestag der Pogromnacht. „Solange wir die Erinnerung lebendig halten, ist sie Schutzwall.“

Gemeinsam ging es nach der Gedenkveranstaltung, die Reinhard Hotop vom Bündnis gegen Rechtsextremismus moderierte und die wiederum von Klezmer-Musik begleitet wurde, zur Enthüllung der Stele.

artikel merken

« Zurück



Drucken



Speichern



Versenden

Nach Oben ▲

Kommentare zum Artikel

Zu diesem Artikel sind keine Beiträge vorhanden.

Um Beiträge schreiben zu können, müssen Sie eingeloggt sein!

[Login/-out](#)

Benutzername: Passwort:

einloggen

registrieren



Login über Cookie merken